



**Originell:** Unter der Leitung von Gottfried Braun singen die fast 40 Sängerinnen und Sänger von „Vocapella“ erstmals in der evangelisch-reformierten Alexanderkirche. Die stimmungsvolle Kulisse bilden die hohen Fenster. Auch in ihnen sind die britischen Farben Blau, Rot und Weiß wiederzufinden.

FOTOS: KARIN PRIGNITZ

## Vokalakrobaten nehmen Fahrt auf

Bielefelder Chor „Vocapella“ begeistert in Alexanderkirche mit englischer Liedliteratur

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen.** „Very British“ sollte es werden, und das spiegelte sich schon an der Kleidung der Sängerinnen und Sänger wider. Die einen trugen Weiß, die anderen Blau, die dritten Rot, und unter den Notenpulten hingen neben den Flaggen von England, Schottland, Irland und Wales die typisch englischen Erkennungsmerkmale: Roter Doppeldeckerbus, Telefonzelle, Drache und das gar nicht so ungeheuerliche Monster von Loch Ness.

„Vocapella“, vor 31 Jahren als „Ostwestfälischer Kammerchor Bielefeld“ gegründet, war dank der guten Kontakte von Martina Lange (die selbst mitsingt) und Jörg Czyborra (der aus der Kirchenbank heraus auch zum Einsatz kam) zum ersten Mal in Oerlinghausen zu Gast und sicherlich nicht zum letzten. „Die nächste Einladung steht“, sagte Pfarrer Klaus Sommer, nachdem der langanhaltende Applaus der Zuhörer, die sich von ihren Sitzen erhoben hatten, verklungen war. „Dass es dem Chor Spaß macht, war deutlich zu hören.“ Diese Freude, gemeinsam ein Programm zu erarbeiten, es mit humori-

gen Einlagen zu spicken und es immer wieder mit einem anderen Rahmenthema zu versehen, gaben die Vokalakrobaten an ihre Zuhörer weiter.

Kein Blick über die britische Chormusik solle es werden, kündigte Chorleiter Gottfried Braun an, sondern vielmehr ein Kaleidoskop von romantischen, melancholischen, humorvollen und philosophischen Beiträgen. Mit ihnen öffnete der knapp 40-köpfige Chor die Tür zu den Besuchern in der voll besetzten evangelisch-reformierten Alexanderkirche. „Wir brauchten nicht lange, um uns mit der Musik anzufreun-

vom Beatles-Klassiker „Can't buy me Love“, das der Chor im madrigalähnlichen Stil der Kings Singers präsentierte. Genau diese Vielfalt der Genres und die eigenwilligen Interpretationen, mit denen der Chor überraschte, machten das Konzert so besonders. Schottische und irische Volkslieder, englische Madrigale und Popsongs, „Vocapella“ beherrscht sie alle. Immer wieder griffen Chormitglieder zum Mikrofon, führten informativ und mit einem Augenzwinkern hin zu den nächsten Stücken. Beim „I'm a Train“ wurden die Zuggeräusche nachgeahmt, setzte sich der



**Anmutig:** So hat die gebürtige Französin Lydie Römisch auf ihrer keltischen runden Säulenform gespielt. Die 32-Jährige ist zwischen den Chorbeiträgen aufgetreten.

### Bekanntheit mit einer wild entschlossenen jungen Frau

den.“ So ging es auch dem Auditorium, das zunächst Bekanntheit mit einer wild entschlossenen jungen Frau machte, die ihrer Mutter unmissverständlich erklärte: „Mother, I will have a Husband.“ Kaum zu glauben, dass das „very britische“ Lied von Thomas Vautor bereits vor beinahe 400 Jahren komponiert worden ist.

Um die Emotionswogen ein wenig zu glätten, folgte ein sehr poetisches Wiegenlied, gefolgt

Chor kollektiv mit Rechts- und Linksschwung in Bewegung und kündigte eine Spezialflöte die Ankunft an. Gänsehautgefühl wurde beim „You are the New Day“, einem der bekanntesten Lieder der Kings Singers, erzeugt. Hoffnung war auch hier die Philosophie.

„Are You Ready“, fragte eine Sängerin. Die Antwort kam prompt, und so setzte sich die „Caravan of Love“ in Gang. Mitreißende Gefühle beim

„Electricity“ von Elton John und beim „Land of Hope and Glory“ durfte auch das Publikum mit einstimmen. Ein bewegender Moment. Für die so wunderbar passenden Zwischentöne hatte Vocapella die Französin Lydie Römisch verpflichtet. Im grünen Samtkleid spielte sie anmutig und in Vollendung auf der keltischen Harfe, einem der ältesten Instrumente der Welt und Symbol der Iren. Ebenfalls „very British“.